

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Arbogast entwirft für seinen Sohn Lebens- und Sittenregeln, die zum Theil auch von andern Leuten beherzigt werden können.

Ortliebs Ausrüstung zur Reise setzte das Schloß in eine Thätigkeit, dergleichen seit Menschengedenken nicht darin geherrscht hatte. Es wurden die feinsten Kleidungswaren verschrieben und geschickte Näherinnen und Schneider aus nahen und fernen Städten berufen. Arbogast ging fleißig an den Werkischen dieser Leute herum und ermahnte sie dringend, alles recht haltbar zu machen. Auch schrieb er in usum Delphini ein Büchlein, von dessen charakteristischem Inhalte wir ungefähr den zehnten Theil zur Probe mittheilen wollen.

Flugheitsregeln

für

meinen Sohn,

als er eine Reise in die Hauptstadt machte.

Geh langsam, immer langsam, sehr langsam und sieh nicht nach den Wolken, sondern auf deinen Weg.

Langbein's sämmtl. Schr. VIII. Bd.

16

Die breiten Steine der Straßenmitte überlaß Krakeelern, die darauf herumstrogen und Händel suchen. Geh aber auch nicht zu nah an den Häusern, damit dir kein Dachziegel auf den Kopf falle.

Führ' immer Steine in der Tasche, um den Anfall beißiger Hunde durch eine lebhafte Kanonade von dir abzuwehren.

Drücke den Hut tief in die Augen und wende sie ab, wenn dir ein üppig entblößtes Frauenzimmer begegnet. Je mehr sich eine Tochter Eva's mit ihrer Tracht in den Stand der Unschuld versetzt, desto weniger unschuldig ist sie.

Begegnet dir auf der Straße ein junger Mensch, der noch keinen Bart, aber eine Brille vor den Augen hat, so geh ihm weit aus dem Wege: denn es ist Tausend gegen Eins zu wetten, daß ein solcher glasäugiger Gelfschnabel nicht blödsichtig, sondern blödsinnig ist.

Verlaß deine Wohnung so selten als möglich. Innen ist Sicherheit, draußen Gefahr. Der größte Schritt, sagt ein altes Sprichwort, ist der Schritt aus der Thür.

Reize deinen Barbier nicht zum Zorn, und laß ihn keine beträchtliche Menge Geld sehen. Ein solcher Mensch, mit dem Schermesser an deiner Kehle, ist Herr deines Lebens.

Liebe die Menschen; aber reiße den Zaun der Zurückhaltung zwischen dir und ihnen nicht nieder.

Laß dich von Schmeichlern nicht verblenden. Sie sind schlimmer als Raben. Diese hacken nur den Todten, jene den Lebendigen die Augen aus.

Legt man dir etwas in den Weg, so stolpere nicht darüber, und geh lieber einen weiten Bogen herum, als daß du dich zankst.

Bertraue niemanden das geringste: und sollte dich je-

mand fragen, was du heute gegessen hast, so verrath' es ihm nicht. Die meisten Menschen verschweigen nur, was sie nicht wissen.

Thu bei allen Geschäften die Augen weit auf. Der Blinde schluckt manche Fliege mit hinunter.

Wo ein Weniges ausreicht, verwende nicht Vieles. Nur ein Wahnsinniger zündet sein Haus an, um einen Eierkuchen zu backen.

Gehst du — was aber nur im unvermeidlichsten Nothfall geschehen darf — in eine große, öffentliche Gesellschaft, so nimm deinen schlechtesten Hut mit: denn obgleich viele Köpfe schwer unter Einen Hut zu bringen sind, so gibt's doch viele Köpfe, die sich gern unter einen fremden Hut bringen, wenn er besonders besser ist als ihr eigener.

Enthalte dich des wilden Schwärmens an lustigen Orten. Des Apothekers Mörser verdirbt des Kunstpfeifers Musik.

Setze dich in Gesellschaft auf kein Kanapee oder Sopha, weil dich auf solchen weichen Plätzen der Schlaf gern beschleicht.

Fällt in deiner Nähe einer, von mehreren Herren umgebenen Dame der Fächer oder sonst etwas aus der Hand, so rühre dich deshalb so wenig als ein Pfahl. Es ist besser, den unbedeutenden Dank der Dame zu entbehren, als von den Herren, die sich alle zugleich nach dem Verlorenen bücken, bedeutende Kopfstöße zu bekommen.

Willst du einem vornehmen Hof- und Staatsmann aufwarten, so laß dir im Vorzimmer die Schuhsohlen stark mit Kreide bestreichen: denn solche Herren wohnen auf einem schlüpfrigen Boden, wo sie oft selbst ausgleiten und fallen.

Tröste dich, wenn du am Hofe kein Glück machst. Der

Hof gleicht einem Orte, wo Almosen vertheilt wird. Da dringt oft ein frecher Taugenichts durch den Haufen und schnappt dem bescheidenen Armen das Brod vor dem Munde hinweg.

Verlaß dich in nichts, in gar nichts auf verächtliche Wetterhähne, die sich, wenn du in einem Staatskleide nach Hofe fährst, bis zur Erde vor dir beugen, dich aber nur über die Achsel ansehen, wenn du in einem schlichten Rocke auf der Straße zu Fuß gehst. Dergleichen Schwachköpfe taugen zu nichts, als daß sie ein Fürst zu seinem Garderobemeister macht, und sie so in den für sie geschaffenen Himmel versetzt. Da können sie denn Tage lang vor Sr. Durchlaucht Kleiderschränken stehen und sich vor den darin hängenden Gözen von Sammt und Seide so tief bücken, als sie wollen.

Weiche nie, selbst nicht in der gleichgültigsten Sache, von der Wahrheit ab. Mit jeder Unwahrheit ist Gefahr, wenigstens die Gefahr der Beschämung verbunden. Merke dir, was ein alter Dichter sagt:

Lüg' ist nur Wasser, Wahrheit Del: sie schwimmt
Doch endlich oben auf, so viel man Wasser nimmt.